

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 64.

Donnerstag den 17. März

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

## Holzversteigerung.

Dienstag den 29. März Morgens 10 Uhr kommen im Domaniawald Steinwald 3r Theil, Gemarkung Stedenroth, in der Nähe des Georgenthaler Hofes, Oberförsterei Breithardt, zur Versteigerung:

54 Eichenstämme zu 1480 Ebfß.,

26 Klafter Buchen- und Eichenbrandholz,

27 " Stockholz und

2000 Stück Wellen.

Bleidenstadt, 12. März 1853.



Herzogl. Receptur.  
Bausch.

880

## 33 Procent unter dem Preise

wird bis zum 1. April verkauft bei **J. Schmahl.**

881

 Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich **Hüte** der neuesten Façon erhalten habe; eine große Auswahl macht es mir möglich, sowohl in Qualität als im Preis jeder Anforderung entsprechen zu können. Reparaturen jeder Art mache ich schnell und billigt. 

Ferner bringe ich mein auf das vollständigste assortirtes **Kappen-Lager**, sowie starke **lederne** und **Gummi-Gürtel** in empfehlende Erinnerung.

882

**Chr. Freund.**

## Besten Nordhäuser Brandwein

bei **Chr. Ritzel Wittwe.**

883

 Den freundlichsten Dank der lebenswürdigen **Absenderin** des **Theaterbillets** nebst der Versicherung, daß ich einem solchen Abonnement durchaus nicht abgeneigt bin.

884



Ein **Haus** ist besonderer Verhältnisse halber zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

**Friedr. Emmermann.**

885



Unterzeichnete, kürzlich von ihrer Reise nach England und Frankreich zurückgekehrt, wünscht wieder in der deutschen, französischen und englischen Sprache zu unterrichten. **Mathilde Held**, geprüfte Lehrerin, Schweizerhaus im Nerothal. 847

Bei dem Unterzeichneten ist ganz reinschmeckender Caffee das Pfund zu 26 fr. zu haben. **I. Levi**, Michelsberg No 4. 782

Extraseiner Vorschuß per Kumpf . . . . . 52 fr.  
 Roggen-Kleien per Centner . . . . . 2 fl. 42 fr.  
 Weizen-Kleien per Centner . . . . . 2 fl. 30 fr.  
 Schöne Wicken zum Säen zu billigen Preisen empfiehlt zur ge-  
 neigten Abnahme **Karl Wagemann**  
 851 in der Mühle in der Metzgergasse.

Auf meinem zwischen dem v. Dungen'schen Landhause und dem alten Bierstadter Weg gelegenen Bauplatz, vis-à-vis dem Nauendorf'schen Landhause, kann zu jeder Zeit **Bauschutt** abgeladen werden. **Nigel**. 843

**J. Henco in Mainz**,  
 kleine Langgasse nächst der Thiermarktstraße,  
 empfiehlt sein neu vergrößertes

## Möbel = Lager

guter und moderner Arbeit nebst billigen Preisen unter Garantie auf beliebige Zeit. 777

**Ofen-, Schmied- und Holzkohlen, Bord, Latten** etc., sowie  
 dörres buchen **Scheitholz** empfiehlt  
 852 **Hermann Schirmer**.

Bei **Ph. Göbel**, Neugasse No. 12, sind abzugeben: **Stückfässer**  
 in brauchbarem Zustande, zu Regenfässern sich eignend, zu 9 fl. und 7 fl.  
 per Stück, kleinere zu Bütten sich eignend zu 2 fl. bis 6 fl., **1 Wasser-**  
**stein** und **2 Säulenöfen** zur Holzfeuerung. 886

## Alzeyer flüssige Kunstseife

ist fortwährend zu haben bei **P. Mohr**, Ellenbogengasse No. 1. 854



Ein in der Nähe des Kurhauses gelegenes **Bohn-**  
**haus** mit Nebengebäude, Pferdestall, Remise etc. ist zu verkaufen.  
 Näheres in der Expedition dieses Blattes. 488

**Steingasse** No. 24 ist eine schöne **Vogelhecke** billig zu verkaufen. 813

Eine gut gearbeitete nußbaumene **Schreib-Commode** ist billig zu  
 verkaufen **Metzgergasse** No. 12. 887

Ein geräumiger **Keller** ist zu vermieten **Friedrichstraße** No. 11. 888



## Anzeige.

Von der Messe zurückgekehrt bin ich durch billige Einkäufe in den Stand gesetzt, alle in das Putzgeschäft einschlagende Artikel zu billigen Preisen abzugeben.

Besonders aufmerksam mache ich auf bereits eingetroffene Sendungen von Strohhüten neuester Façon in allen Gattungen; so verkaufe ich z. B.:

**Brüsseler Strohhüte** von 40 fr. anfangend,

**Bordenhüte** von 1 fl. anfangend bis zu den feinsten Sorten,

**Italienische Hüte** von 2 fl. an, ferner

**Knaben- und Mädchenhüte, Gartenhüte** u. zu billigen Preisen.

Eine große Auswahl von **Pariser Negligé-Hauben, Chemisetten, Ärmel, Pughauben und Sammetbänder.**

**Bänder** in reicher Auswahl, namentlich eine große Partie **Schottischer Bänder** zu 11 fr. per Elle.

Das **Waschen** von Strohhüten und Façoniren derselben hat bereits seinen Anfang genommen.

Indem ich gute Waaren zu billigen Preisen zusichere sehe ich einem zahlreichen Zuspruche entgegen.

**Henriette Drey,**

889

Untere Webergasse No. 40.

## H. Weimar, Vergolder,

Goldgasse No. 18,

empfiehlt sein wohlassortirtes **Spiegel-Lager**, sowohl in selbstverfertigten Goldrahmen, als Goldbleisten und Holzrahmen, zu den billigsten Preisen immerhin so billig als in Mainz und Frankfurt. 845

In der Taunusstraße No. 2 sind neue **Blumentische** zu haben (und werden auch alte aufgeputzt. 890

Bei **Peter Seiler** sind 7 Ruthen 78 Schuh **Garten** auf dem warmen Damm und 12 Ruthen **Acker** auf dem Eiskeller zu verpachten. 891

In der Steingasse No. 4 sind **Mehlwürmer** zu haben. 892

## Neu Nassauer Maas.

**Gelbe Halbmaas** und **Schoppenflaschen**, weiße  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  **Schoppengläser**, gangbarste Muster, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**C. G. Dencker,**

797

Langgasse No. 6.

Bei **August Jersabek** können mehrere **Gymnastasten** **Kost** und **Logis** erhalten. 812





# Schiffsgelegenheit für Auswanderer von Bremen nach den Vereinigten- Staaten von Nord-Amerika.

## Nach **New-York:**

Am 1. April	der große Dreimaster	<b>Amaranth,</b>	Capitän <b>Probst.</b>
" 15. "	ditto	<b>Jason,</b>	" <b>Schilling.</b>
" 1. Mai	ditto	<b>Adonis,</b>	" <b>Hein.</b>
" 15. "	ditto	<b>Elise,</b>	" <b>Götjen.</b>
" 1. Juni	ditto	<b>Helene,</b>	" <b>Volkmann.</b>
" 15. "	ditto	<b>Bessel,</b>	" <b>Hæsløp.</b>
" 1. Juli	ditto	<b>Hermine,</b>	" <b>Raschen.</b>

## Nach **Baltimore:**

Am 1. April	der große Dreimaster	<b>Adler,</b>	Capitän <b>Hohorst.</b>
" 15. "	ditto	<b>Martha,</b>	" <b>Klockgeter.</b>
" 1. Mai	ditto	<b>Schiller,</b>	" <b>Bahr.</b>
" 15. "	ditto	<b>Marianne,</b>	" <b>Warkmeister.</b>
" 1. Juni	ditto	<b>Gæthe,</b>	" <b>Homann.</b>
" 15. "	ditto	<b>Europa,</b>	" <b>Wieting.</b>
" 1. Juli	ditto	<b>Albert,</b>	" <b>Reicht.</b>

## Nach **New-Orleans:**

Am 1. April	der große Dreimaster	<b>Johann Smidt,</b>	Capitän <b>Wark.</b>
" 15. "	ditto	<b>Ocean</b>	" <b>Klöpper.</b>

## Nach **Galveston:**

Am 1. April	der große Dreimaster	<b>Neptun,</b>	Capitän <b>Vespermann.</b>
" 15. "	ditto	<b>Norma,</b>	" <b>Horstmann.</b>

**Bremen** ist der erste Auswanderungshafen von Deutschland und durch seine weisen Schiffsgefeße und die humane Behandlung der Schiffsmannschaft gegen die Reisenden, sehr zu empfehlen.

Nähere Auskunft über Preis ic. ertheilt unentgeltlich  
Wiesbaden, den 15. März 1853.

893

Der Agent: **Jac. Seyberth.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich in allen Sorten feinen und ordinären **Blumen, Myrthenkränzen** von 15 fr. bis zu 2 fl. per Stück, sowie in allen in dies Fach einschlagenden Artikeln.

894

**Philippine Schön,** Blumenbinderin,  
Goldgasse No. 13.

## Gefunden.

Vorgestern Morgen wurde in der Nähe des Cursaals ein Gebund kleiner **Schlüssel** gefunden. Der Eigenthümer kann solches bei Badmeister **Buzbach** in der Rose in Empfang nehmen.

895



Wegen Wohnortsveränderung ist **Wilhelm Koffel**, Bader auf dem Markt, gesonnen, seinen an der Schwalbacher Chaussee gelegenen **Acker** nebst **Gärtchen** zu verkaufen. 896

### Gesuche.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und alle häusliche Arbeit versteht, sucht eine Stelle auf den 1. April oder auch gleich. Näheres zu erfragen in der Oberwegergasse No. 32, eine Stiege hoch. 897

Die Stelle als **Badmeister** und **Schröpfer** ist zu besetzen. Näheres im Badhause zu den 2 goldnen Böcken. 878

Ein auch zwei Gymnasiasten können Kost und Logis erhalten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 898

Eine perfecte Köchin, welche bereits schon in Gasthäusern oder tüchtigen Restaurationen servirte, wird gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 862

Eine perfecte Köchin, welche wo möglich etwas englisch oder französisch spricht, wird für eine Herrschaft gesucht. Das Nähere bei **Friedrich Emmermann**. 861

Ein Mädchen wünscht in und außer dem Hause Arbeit im Weißzeugnähen und Ausbessern desselben. Näheres in der Expedition d. Bl. 899

### Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 17. März: Das war ich, Ländliche Scene in 1 Akt von Guth. Hierauf: **Proberollen**, oder: **Der Schauspieler wider Willen**, Posse mit Gesang in 1 Aufzuge, nach einem älteren Sujet. Zum Schluß: Zum Erstenmale wiederholt: **Finale des ersten Aktes** aus der unvollendeten Oper **Loreley**, Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Leonore: Frä. Josephine Amendt.

### Für Unterhaltung.

#### Musikalische Leiden und Freuden.

Humoristische Novelle in so und so viel Capiteln.

#### Erstes Capitel.

Beethoven und . . .

Welche Wege muß doch ein Künstler wandern, bis er der Vergessenheit fünf Zeilen im „Conversations-Lexikon“ abgewinnt! Wie viel Treppen muß er auf- und absteigen, wie viel Hutfremden abgreifen, wie viel unheilvolle Postporti bezahlen und dann die Stiefelsohlen, Hutfremden, Porti wieder von seinem Mittagessen ersparen! Ich kannte einen jungen talentvollen Mann, der den ganzen Tag mit dem Zahnstocher in den Zähnen wühlte, als wollte er sein böses Gewissen daraus vertreiben; der arme Narr versuchte es wochenlang der Welt weiß zu machen, er hätte eben warm gespeist, verließ seine Wohnung regelmäßig zu allen Mahlzeiten, kaufte einen eleganten Zahnstocher von Elfenbein und kokettirte mit den Ueberresten von Speisen, die er nie genossen hatte! Aber die Hoffnung läßt nicht zu schanden werden; die Muse flüstert ihm zu, sein Talent würde sich einst Bahn brechen — er



kann noch einmal der Löwe der Gesellschaft werden, kann in den Salons seinem Portrait gegenüber sitzen — schmachrende Augen hängen an seinen überirdischen Zügen — Männer mit Bändern und Sternen drücken ihm lebhaft die Hand — er wird nach Hofe bestellt, eingeführt, vorgestellt, honorirt, decorirt — was thut es, wenn er mit abgestorbenem Herzen, mit müdem Hirn und lahmer Phantasie in sein lustiges Kämmerchen wieder einzieht — ohne Geld, ohne Freunde und ohne Hoffnung!

Er war doch einst der Löwe in der großen Menagerie, die man Gesellschaft heißt; er ist gestorben und wird ausgestopft für Kunstmuseen; nach einem Jahrhundert fressen ihn die Motten und sein Balg wird auch hinausgeworfen. War er ein schaffendes Genie, so bleibt sein Name, und seine Werke — schlummern unter der Obhut eines alten Drachenhüters von Bibliothekar oder Custos; junge und alte Schulbuben fabeln Exercitien über seinen Ruhm und seine Größe; und irgend eine edle Hunderace macht seinen Namen populär.

Ein Jahrtausend später wird man die Neufundländer Göthe, Schiller, Beethoven, Mozart u. s. w. nennen, wie sie heute Cäsar, Hercules, Cato, Hector, Achill heißen. Schooßhunde aber, etwa die Affenpinscher, erben die Namen von Modekünstlern und die Löwen der Gesellschaft keuchen in der künstlerischen Unsterblichkeit, in der ästhetischen Seelenwandlung als fette, ungnädige und höchst verbrießliche Möpse.

Ich führe den hoch- und höchstgeehrten Leser in eine Hauptstadt Hollands ein. . . . In einem stattlichen Hause wohnt ein Künstler, der Ruhm oder wenigstens Geld und Freunde hat. Es ist ein moderner Pianist. Wieisterhaft versteht sich Wijnbeer auf die Launen seines Flügels; er hat eine specielle Bravour, von der er lebt, er kennt auch die Gesetze des Contrapunkts, die er vielleicht nicht erfunden hätte, wie der Richter nicht das Corpus juris; er componirt, findet Verleger, Zuhörer, Schüler, Anbeter und das Genie seiner Fingerspitzen schlägt die Titanengeister von Palestrina bis auf Beethoven glücklich aus dem Felde. Früher, so lange er Schüler war, harrte er geduldig bei Bach'schen Choralen aus, studirte sein „Wohltemperirtes Klavier“, folgte ihm in die labyrinthischen Gänge der Fugen und verließ es, sobald er den leitenden Faden gefunden. Vielleicht trug er auch Beethoven'sche Sonaten vor, solange er sie mehr mit dem Herzen als mit den Fingern bemeisterte, offenbare Thorheit für einen Mann, der in der musikalischen Welt „Fortune“ machen will. Denn . . .

Lieber Maestro! hauchte einst eine Dame mit neun Brillanten am Finger dem jungen Künstler in einem Privatsirkel zu, in dem man sein Talent — ausnuzte; ich weiß nicht, lieber Maestro, was Sie an Herrn van Beethoven — so Schönes finden! Der junge Künstler stammelte damals erröthend einige Entschuldigungen und die Gnädige mit neun Brillanten brachte ihn durch einen wohlgezielten Spott, der um die flüsternden Lippen schwebte, vollständig aus der Contenance. Sie sprechen sehr schön von Hrn. van Beethoven, fuhr sie schmeichelnd fort; aber er ist doch geschmacklos. Was? Ich bekomme regelmäßig Kopfschmerz beim zweiten Satz schon . . . Gnädigste Gräfin! stammelte der erschrockene Lastenschläger. Vielleicht liegt an meinem Vortrage die Schuld! Beethoven spricht die innersten Gefühle, die wahrsten und eigendsten Gedanken aus! Aber . . . Großer Gott! hauchte die Dame; das sagen die Philosophen, aber der gebildete Mensch, plaudert der denn Alles aus, was er denkt und empfindet? Was würde aus der Gesellschaft werden, wenn Jeder ohne Zurückhaltung sich so gehen ließe wie Herr van Beethoven!



Und wirklich schämte sich der Virtuoso, wie Petrus vor der Magd des Hohenpriesters, sich als den Schüler seines Meisters zu bekennen. Ob auch der Hahn damals die vorschriftsmäßigen male gekräht hat und der Edle hinausging und bitterlich weinte, hoffen wir zu dem Charakter, den wir im fernern Verlauf der Historie an ihm werden kennen lernen.

Damals aber gewann die Dame die Oberhand, als sie sagte: Lieber Maestro! Wir lieben die Contraste nicht, sie stören uns im Genuße unserer Stellung und fatiguiren. Wollen Sie Ihr Glück machen, lieber Maestro, so studiren Sie unser Klima; bringen Sie uns exotische Gewächse, pikant, neu, und vor allem lassen Sie niemals ahnen, daß es Mühe macht, sie zu pflücken und zu genießen. Ich habe Talente gekannt, die ihre Manie für Beethoven ins Hospital brachtel

Diese wohlgemeinten Rathschläge verfehlten ihre Wirkung nicht; der junge Künstler mußte dem Geschmack der Neuzeit huldigen, wollte er sich der Gefahr nicht aussetzen, von seinen Gönnern verlassen zu werden. Einen Augenblick träumte er davon, an das Volk zu appelliren, sich in dem Stile des großen Meisters zu versuchen, seine Melodien zu ergründen, diese wunderbar verwebten und verschlungenen Dithyramben als Motive zu populären und leicht faßlichen Compositionen zu verwenden. Dieser Gedanke faßte ihn oft des Nachts, wenn seine Phantasieen ihn hinausstrugen über die Grenzen des musikalischen Dilettantismus. Dann saß er vor seinem Flügel, das Bild des Meisters blickte ihn so durchdringend, so wehmüthig an, sein Auge schien noch unsterblich zu irren und zu brennen, als suchte er den wahren, den untrüglichen, vollen, tönenden Ausdruck für eine Seele, die in den gigantischen Tonschöpfungen seiner Phantasie nicht Raum, nicht Beruhigung, nicht Frieden findet. Ach! Was gelobte der junge Künstler nicht Alles dem Bilde des verbliebenen Heroen! Wie oft stimmte er nicht in den Enthusiasmus seines Lehrers ein, der Beethoven verehrte und — Tagesneuigkeiten schrieb. Rondos, Variationen, Impromptus, Phantasieen, Alles — nur keine Ader von diesem Rebellenblut.

(Fortf. folgt.)

### Aphorismen.

Ein getreuer Unterthan wird wie ein guter Soldat als eine Mauer stehen, Wunden empfangen, durch seine Narben Ruhm erlangen und im Tode selbst seinen Herrn loben, für den er fällt.

\* \* \*

Ein rechtschaffener Glaube ist die beste Theologie — ein gutes Gewissen das beste Gesetz — und Mäßigkeit die beste Arznei.

\* \* \*

Eine unfreundliche und verdrießliche Aufführung in einer Gesellschaft ist eben so abgeschmackt, als ein rundes Viereck in der Mathematik.

### Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 16. März.)

Grüner Wald. Hr. Reinhardt, Geh. Regierungsrath a. Meisenheim.  
Hof von Holland. Hr. Felten, Rfm. a. Coblenz. Hr. Hays, Rfm. a. Frankfurt.  
Hr. Langerfeld u. Hr. Frehling, Räte a. Köln. Hr. Blissenbach, Gutbes. a. Harrheim.  
Hr. Herrmann, Rfm. a. Darmstadt. Hr. Coppel, Rfm. a. Bingen.



# Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.  
Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr. Nachm. 11½ Uhr.  
Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr. Morgens 10½ Uhr.  
Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr, mit  
Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.

# Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "

# Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 15. März 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . . .	1548	1543	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103½	103½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	86½	86½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . . . .	92½	92	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	40½	40½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	78½	78½	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	56½	55½
" 2½% ditto . . . .	—	44½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R. . . .	136	135½	" 4% ditto . . . .	99½	99
" fl. 500 " ditto . . . .	—	197½	" 3½% ditto . . . .	93½	93½
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	—	82	" fl. 50 Loose . . . .	100½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	103	" fl. 25 Loose . . . .	33½	33½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94½	93½	Baden. 4½% Obligationen . . .	104½	104
Spanien. 3% Int. Schuld . . . .	44½	44½	" 3½% ditto v. 1842 . . .	93½	93½
" 1% . . . . .	25½	25	" fl. 50 Loose . . . .	—	72
Holland. 4% Certificate . . . .	—	97	" fl. 35 Loose . . . .	41	40½
" 2½% Integrale . . . .	65½	65½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	104
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100½	99½	" 4% ditto . . . .	100	99½
" 2½% " " b. R. . . .	58½	57½	" 3½% ditto . . . .	93½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	97	" fl. 25 Loose . . . .	—	29½
" 3½% Obligationen . . . .	93½	93½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	30½	30
" Ludwigsh.-Bexbach . . . .	121½	120½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	96½
" 3½% ditto . . . .	92½	92½	" 3% Obligationen . . . .	87½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	—	99½	" Taunusbahnactien . . . .	320	318
" Sardinische Loose . . . .	44	43½	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30. .	118½	117½
Vereins-Loose à fl. 10 . . . . . 9½ P. 9½ G.					

# Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .	100½	100½	London Lst. 10 k. S. . . . .	119½	118½
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	104½	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	104½	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	95	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	109½	109½
Hamburg MB. 100 k. S. . . . .	89	88½	Disconto . . . . .	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105			

# Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen . . . . 9. 46-45	20 Fr.-St. . . . 9. 30-29	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45
Pr. Frdrd'or „ 9. 56-55	Engl. Sover. „ 11. 53	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 54½-53½	Gold al Mco. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.